

Unterhaltendes und Belehrendes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **10 (1920)**

Heft 25

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau Mode.

Frau Mode kommt von irgendwo,
Bringt meist kein Ursprungszeugnis
Passiert die Grenzen ohne Paß
Einfach als — Weltereignis.

Schert sich den Teufel um Zensur,
Moral und all' die Schemen:
„Hier bin ich nun, und wie ich bin,
So müßt Ihr mich auch nehmen.“

Frau Mode herrscht ganz absolut,
Selbstherrlich ohne Schranken,
Kennt nicht den kleinsten Widerspruch,
Nicht einmal in Gedanken.

„Der Rock ist kniefrei,“ flüstert sie,
In zuckerfüßen Tönen:
„Und wenn Du krumme Beine hast,
Mußt Du Dich dran gewöhnen.“

„Der Blusenauschnitt,“ flötet sie,
Mit honigsüßen Blüten,
„Reicht vorne bis zur Taille und
Fast bis zum Schluß, am Rücken.“
Zwei Achselschleifen und ein Gurt
Genügt auf alle Fälle:
Und wenn du keinen Busen hast,
So zeigt Du doch die Stelle.“

Auch Wind und Wetter ignoriert
Frau Mode selbstverständlich;
Im meterhohen Schnee spaziert
Sie gänzlich tropenländlich:
Lacklederhalbschuh, Seidenstrumpf,
Dessous' ganz ausgehlossen,
Rot angehauchte Gänsehaut,
Von Crêpe de Chine umflossen.

Dafür trägt sie zur Hundstagszeit
Ein Pelzbaret mit Mojen,
Und füttert mit Kaninchenfell
Die Damenbadehöfen.

Frau Mode — unberechenbar —
Füllt stets die Welt mit Staunen:
Frau Mode kennt die Logik nicht,
Frau Mode kennt nur — Launen.

Gotta

Watte im Ohr.

Wer ein gesundes Gehörorgan hat,
soll nicht bei jeder geringsten Gelegen-
heit, ohne zwingenden Grund, Watte
ins Ohr stecken; dadurch wird dies wich-
tige Organ verwöhnt und verweichlicht,
es tritt Blutüberfüllung und vermehrte
Ohrenschmalzbildung ein. Diese Nach-
teile werden noch gesteigert, wenn die
Watte getränkt ist mit kölnischem
Wasser, Chloroformöl oder Hoffmann-
schen Tropfen. Gleichfalls verweich-

lichend und schädlich ist die weibliche
Haartracht der Schneckenwickelung vor
den Ohren. Wird nachher wieder eine
andere Frisur getragen, dann entstehen
bei nunmehriger direkter Einwirkung der
Luftenluft oft Ohren-, Zahn- oder Ge-
sichtsschmerzen.

Man soll Watte nie weit nach hinten
ins Ohr stopfen oder fest eindrücken.
Lockere Watte vorn schützt genügend,
hält alle Fährlichkeiten ab, ist leicht
wieder zu entfernen und behindert nur
wenig das Hören.

Gesunden Ohren mit einem gesunden
Trommelfell tut Kälte keinen Schaden;
deshalb ist das Tragen von Watte bei
kalter Witterung überflüssig. Kleine
Kinder sind allerdings empfindlicher, so
daß es bei starker Kälte gut ist, ihre
Ohren leicht zu bedecken, was man prak-
tisch in der Weise tut, daß man die
Haare der Kleinen im Winter nicht zu
kurz schneiden läßt, wodurch auch die
Ohrmuscheln geschützt werden.

Wenn bei Regen oder Schnee etwas
Wasser ins Ohr kommt oder bei trok-
kenem Winde bazillenreicher Staub, dann
entsteht bei empfindlichen Personen wohl
Ohrenentzündung. In solchen Fällen ist
allerdings zu empfehlen, Watte im Ohr
zu tragen oder Mull, weil dieser nicht
fajert. Um dabei jede Feuchtigkeit vom
Ohr fernzuhalten, kann man den Watte-
pfropf mit Salbe (Del) einfetten. Das-
selbe mögen Ohrenleidende beim Baden
tun. Muß man Watte im Ohr tragen,
so soll man sie täglich erneuern, damit
sie nicht mit dem aufgenommenen Ohren-
schmalz und den Hautabsonderungen in
Fäulnis übergeht und dadurch zu einem
gefährlichen Aufenthaltsort für Bak-
terien und sogar Insekten wird.

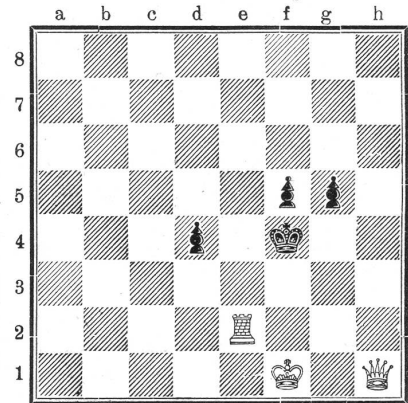
Nimmt man die Watte aus dem Ohr,
tue man dies vollständig und restlos;
denn in den Fasern zurückgebliebener
Watte sammeln sich leicht Ohrenschmalz
und Hautreste an und diese Pfröpfe
veranlassen Jucken, Ohrenjauhen und
Schwerhörigkeit, können sogar durch
Druck gegen das Trommelfell Uebelkeit
und Schwindel verursachen. Haben sich
solche Pfröpfe gebildet, dann entfernt
man sie am leichtesten nach Aufweichen
mit warmem Glycerin.

In Gegenwart von kleinen Kindern
möge man sich niemals Watte ins Ohr
stecken, denn diese haben die Gewohn-
heit, alles nachzuahmen und können sich
dann durch Einstopfen von Papierstüd-
chen, Knöpfen, Bohnen schwere Schäd-
igungen zuziehen.

Schachspalte der „Berne Woche“

Aufgabe Nr. 219.

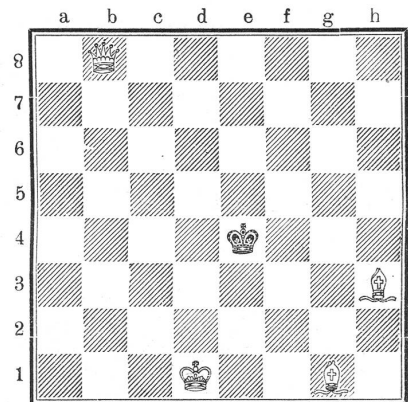
Von A. W. Gallitzky.



Matt in 3 Zügen.

Aufgabe Nr. 220.

Von S. Gold in New York.



Matt in 2 Zügen.

Lösungen.

Aufgabe Nr. 215. Matt in drei Zügen von
S. Loyd, wird durch 1. Dh8—a1+ gelöst. Auf
1. . . . Ka2×a1 folgt 2. Sd5×b4, Lb1—a2;
3. Sb4×c2 matt. Auf 1. Ka2—b3
geschieht 2. Da1—c3+ u.s.w.

Aufgabe Nr. 216. Matt in zwei Zügen von
Frank Healey, wird durch 1. Th8—d8! gelöst.
Der schwarze König ist gezwungen 1.
Ke4—d3 zu ziehen, worauf 2. Sd7—c5 matt
setzt.

Richtige Lösungen gingen ein von E. Steiner,
E. Merz, H. Hennefeld, A. Michel, M. P., Ph.
M., alle in Bern; Otto Pauli, Davos-Platz.

Als interessante und unterhaltende Reise-Lektüre
empfehlen wir das Büchlein

„Am Heidewäg“.

Es Lied ufem Seeland
von Walter Morf. Fr. 1.80

Eine hübsche, spannende Geschichte in Berner Mundart.
Zu beziehen beim Verlag der „Berne Woche“, Spitalgasse 24.